



Berufseinführung für Logopädinnen und Logopäden

Supervisionsangebot

Entstehung

Der Einstieg ins Berufsleben kann eine große Herausforderung darstellen. Die fachlichen und persönlichen Anforderungen der Berufseinsteigerinnen und -einsteiger sind hoch und wurden durch die wachsende Komplexität des logopädischen Alltags verstärkt. Immer wieder kommt es vor, dass sich Berufseinsteigerinnen und -einsteiger in den ersten Berufsjahren überfordert fühlen, an ihre psychischen und physischen Grenzen stoßen und sogar den Beruf wechseln. Das Studium vermittelt in erster Linie fachliche Qualifikation. In den ersten Berufsjahren sind Berufseinsteiger_innen mit Herausforderungen und Fragen konfrontiert, die in keinem Studium behandelt werden können, da sie erst im Berufsalltag in vollem Maße zum Vorschein kommen: Wie positioniere ich mich im Team? Wie organisiere und strukturiere ich mich im Berufsalltag? Wie gestalte ich die Warteliste und wie priorisiere ich nach Dringlichkeit? Deshalb ist es wichtig, dass Berufseinsteiger_innen von erfahrenen Personen begleitet und unterstützt werden. Als Berufsverband haben wir ein Interesse daran, dass möglichst viele der ehemaligen Studierenden den entsprechenden Beruf lange und erfolgreich ausüben. Der Zürcher Berufsverband (zbl) vertritt als Regionalverband des Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverbands (DLV) die berufs- und standespolitischen Interessen der Logopädinnen und Logopäden im Kanton Zürich, ist als Verein organisiert und zählt gegenwärtig ca. 660 Mitglieder. Es ist dem zbl ein großes Anliegen, dass sich alle Mitglieder in ihrer Berufsausführung fachlich unterstützt fühlen, sei dies am Anfang oder am Ende der beruflichen Tätigkeit. Nur so kann die Versorgungsgrundlage garantiert und die Attraktivität des Berufes hochgehalten werden. Die Qualität der logopädischen Arbeit nimmt dabei einen großen Stellenwert ein.

Im Kanton Zürich werden Lehrpersonen gemäß den Empfehlungen der COHEP (Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der pädagogischen Hochschulen) in den ersten zwei Berufsjahren begleitet. Solch eine Begleitung wird seitens der COHEP auch für Logopädinnen und Logopäden empfohlen. Dadurch, dass die Logopädie in der Schweiz in der Hoheit der einzelnen

Schulgemeinden liegt, gibt es dafür keine kantonale Lösung. In Einzelfällen organisieren sich Gemeinden und richten ein Mentorat für Berufseinsteiger_innen ein. Dies sind aber Einzelfälle und es kommt sehr auf den „Goodwill“ der Gemeinde an. Die Konzeption eines Supervisionsangebots entstand aus dem Bedürfnis heraus, Junglogopädinnen und -logopäden beim Berufseinstieg zu begleiten. Seit diesem Jahr konnte die Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach (SHLR) als Kooperationspartnerin gewonnen werden.

Aufbau und Inhalte

In Supervisionsgruppen von 3 - 4 Personen werden aktuelle Fragen und Anliegen aus dem Berufsalltag mit einer Supervisorin besprochen und reflektiert. Das Entwickeln von alternativen Handlungsstrategien nimmt einen großen Stellenwert ein. Die Gruppen werden nach Möglichkeit nach Regionen gebildet und bleiben während des ganzen Kurses bestehen. Die Supervisorinnen werden den Gruppen zugeteilt. Neben drei Treffen in den Supervisionsgruppen haben die Teilnehmenden Anspruch auf zwei Einzelsupervisionen, total 13 Stunden.

In der ersten Gruppensupervision wird die persönliche Arbeitssituation thematisiert und analysiert. Die Teilnehmenden zeichnen ein Organigramm ihrer Institution auf ein Flipchartblatt und stellen außerdem ihre Arbeitsbereiche dar. Danach werden die „Gemälde“ im Raum aufgehängt und es folgt eine Vernissage mit informellem Rundgang zur Begutachtung. Dies ermöglicht den Gruppenteilnehmer_innen, die eigene Arbeitssituation zu reflektieren und den Horizont zu erweitern, in dem andere Organisationsformen kennengelernt werden.

In einem zweiten Schritt werden Erwartungen geklärt, persönliche Ziele formuliert und die eigenen Ressourcen in Bezug zur Zielerreichung analysiert. In der detaillierten Ausgestaltung sind die Supervisorinnen frei. Im dritten Teil der ersten Gruppensupervision bleibt Platz für eine erste Fall- oder Themenbesprechung. Die Themen der Einzel- und Gruppensupervisionen werden ausschließlich von den Teilnehmenden bestimmt. Dies sind mögliche Aspekte:

- Weiterentwicklung und Festigung der beruflichen Kompetenz bezüglich Therapieplanung

und -gestaltung, Zusammenarbeit mit Eltern/Angehörigen und Fachpersonen, Umgang mit schwierigen Situationen

- Beratung bei der Auswahl von Diagnostik- und Therapiematerialien
- Zusammenarbeit im Team und mit Vorgesetzten
- Reflexion der Berufsrolle
- Umgang mit (eigenen) Erwartungen und Ansprüchen
- Selbstmanagement
- (Work-) Life-Balance
- Persönliche Standortbestimmung

In den vier Durchführungszyklen hat sich gezeigt, dass neben konkreten fachlichen Fragen vor allem die Reflexion der eigenen Rolle und die Elternarbeit zentrale Anliegen der Teilnehmenden sind. Dies sind zwei Themengebiete, die in einem Vollzeitstudium nur begrenzt thematisiert werden können.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Logopädinnen und Logopäden in den ersten drei Berufsjahren. Durchschnittlich nehmen pro Jahr 7-8 Berufseinsteiger_innen teil.

Anforderungen an die Supervisorinnen und Supervisoren

Die Supervisor_innen sind ebenfalls Logopädinnen und Logopäden und verfügen über mindestens fünf Jahre Berufserfahrung. Zudem bringen sie eine Zusatzqualifikation in Beratung/ Coaching/ Supervision mit. Die Supervisor_innen sind die erste Ansprechperson für die Berufseinsteiger_innen. Das Supervisionsangebot wird bereits zum fünften Mal durchgeführt. Durch die jährliche Evaluation durch die Teilnehmenden sowie die Supervisor_innen wurde das Angebot stets weiterentwickelt und angepasst. Die heutige Form hat sich sehr bewährt und wird weiterhin jährlich angeboten.

Kontakt

Marc Meier

ZBL in Kooperation mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Logopädie SAL und der Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach
marc.meier@zbl.ch